

Bericht des Weißenburger Tagblatts vom 15.05.2007

**Standarte für die Weißenburger Feuerwehr**

## **Sinnbild für Helfer**

**Fahnenkauf durch Spende möglich - Symbol der Kameradschaft**

**WEISSENBURG (rh) – 140 Jahre nach ihrer Gründung hat die Freiwillige Feuerwehr Weißenburg nun ein "Sinnbild für Kameradschaft, Tradition und Verbundenheit mit den Bürgern": Bei einem Festakt im Söller des Alten Rathauses nahm die Wehr ihre neue Standarte offiziell in Empfang.**



Bild: Feuerwehr Weißenburg (ähnlich dem Foto in der Zeitung)

Erstmals öffentlich zu sehen sein wird die in den Stadtfarben rot und weiß gehaltene Standarte beim Feuerwehrfest im Weißenburger Ortsteil Holzingen. "Die Weißenburger Wehr wird aber mit Sicherheit keine Feierwehr werden", hob Stadtbrandinspektor Klaus Knaupp bei der Vorstellung der Fahne hervor. Auch wenn diese Symbol für Kameradschaft und Zusammengehörigkeit sei, werde die Ausbildung und die Hilfeleistung bei der Stützpunktwehr im Vordergrund stehen.

Bislang hat der Weißenburger Feuerwehrverein die vorhandenen Mittel vornehmlich für Ausrüstung und Lehrgänge der Aktiven sowie in die Nachwuchsarbeit gesteckt. "Da war kein Spielraum für eine Fahne gegeben", sagte Klaus Höhne. Der Vorsitzende des Feuerwehrvereins dankte wie auch Oberbürgermeister Reinhard Schwirzer der Sparkasse Mittelfranken-Süd für die finanzielle Unterstützung, ohne die der Standartenkauf nicht möglich gewesen wäre.

### **Bezug zur Stadtgeschichte**

Gefertigt wurde das neue Prunkstück der Weißenburger Wehr vom Nürnberger Unternehmen Klausfelder. Die Standarte, die jenen der römischen Legionen und den berittenen Einheiten

der Kaiserzeit nachempfunden ist, zeigt auf der roten Vorderseite das Weißenburger Stadtwappen von 1481. Die weiße Rückseite ziert eine Darstellung des Gotischen Rathauses, das kurz vor der Wappenverleihung erbaut worden war. "Wir haben damit einen bewussten Bezug zur Geschichte unserer Stadt gesucht", betonte Höhne. Die nicht alltäglich quadratische Form der Standarte sei etwas Besonderes, weil sie ihre Schönheit anders als eine Fahne auch bei Windstille entfalte.

### **Dritter Anlauf**

"Der Wunsch nach einer Fahne kam jetzt aus der Feuerwehr selbst", hob Oberbürgermeister Reinhard Schwirzer in seiner Ansprache vor zahlreichen aktiven wie passiven Mitgliedern der FFW Weißenburg heraus. Jahre zuvor hatte es schon zwei Anläufe zum Kauf einer Fahne gegeben, die aber nicht umgesetzt wurden. "Nun hat die Weißenburger Feuerwehr alles was sie braucht", sagte Schwirzer mit Blick auf die Standarte, das vor 20 Jahren erbaute FFW-Gerätehaus in der Schlachthofstraße und die Ausrüstung. Die Wehr sei eine Einrichtung der Stadt, weswegen die nötigen Dinge für den Brand- und Katastrophenschutz auch beschafft werden müssten, betonte Schwirzer.

Der Oberbürgermeister hob auch die Stellung der Weißenburger Wehr in Verbindung mit jenen in den Ortsteilen hervor. "Das ist mehr als eine klassische Feuerwehr." Die rund 500 aktiven Wehrmänner würden eine "umfassende Hilfseinrichtung" bilden, die bei allen nur denkbaren Ereignissen helfe. Schwirzer erinnerte in dem Zusammenhang auch an den Orkan Kyrill, bei der die Feuerwehr einen großartigen Einsatz gezeigt habe. Dies führte Schwirzer auch auf die erstklassige und "fast professionelle Ausbildung" der Weißenburger Wehrmänner zurück.

Mit einer kleinen Andacht, die die beiden Stadtpfarrer und Dekane Dr. Reinhard Brandt und Konrad Bayerle gestalteten, wurde die Standarte gesegnet. Für Brandt ist sie ein "Symbol gemeinsamen Tuns". Es sei ein großer Segen, dass sich Menschen für andere in Not geratene Mitmenschen einsetzen, so der Stadtpfarrer. Sein Kollege Konrad Bayerle hob die vielfältigen Aufgaben der Wehr hervor, die heute weit über das klassische Feuerlöschere hinausgehen würden. "Sie wehren ab, was den Nächsten bedroht." Der Leitspruch "Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr" beinhalte zwei Kernelemente des christlichen Glaubens. Zum einen soll Gott geliebt werden, zum anderen der Nächste. "Es spielt keine Rolle, wer in Not geraten ist – er ist immer der Nächste, dem geholfen wird." Bayerle erinnerte aber auch daran, dass es Situationen gebe, in denen man nicht mehr helfen könne. "Wir können nicht alles – vieles steht nicht in unserer Macht."



Feuerwehr Weissenburg in Bayern - 12.05.2007 - Fahnensegnung



Feuerwehr Weissenburg in Bayern - 12.05.2007 - Fahnensegnung



Feuerwehr Weissenburg in Bayern - 12.05.2007 - Fahnensegnung